



Unter den Bildern im Haus der Jugend finden sich auch historische Schätzer wie dieses Bild der US-Behelfsbrücke von der Kaiserstraße nach Kastel im Winter 1962, als Eisschollen auf dem Rhein trieben. Foto: Sammlung Fotoclub Mainz



Auch auf diesem Bild schwimmt Eis – doch heutzutage geht es nicht mehr darum, als Chronist etwas festzuhalten, sondern das Motiv mit dem Blick des Künstlers technisch perfekt in Szene zu setzen. Foto: Manfred Schmitt

Vom 12er Rollfilm zur digitalen Unendlichkeit

FOTOCLUB Bei der Gründung 1955 ist die Welt noch überwiegend schwarz-weiß / Nicht nur technisch hat sich fast alles verändert

Von Michael Bermeitinger

MAINZ. Am Anfang steht die Suche nach dem Motiv, am Ende ein gelungenes Foto – das ist auch nach 60 Jahren noch so. Doch alles, was sich dazwischen abspielt, zwischen dem suchenden Blick und der Freude am Endprodukt, hat sich radikal verändert: von schwarz-weiß-Rollfilm und Dunkelkammer zu Digitalkameras und Photoshop. Und auch der Fotoclub Mainz, der in diesen Tagen seinen 60. feiert, ist längst nicht mehr der Herrenclub früherer Tage. „Heute ist ein Viertel der 70 Mitglieder weiblich“, so Reinhold Schmelz, „und sie

sind so etwas wie die treibende Kraft.“

Wer das Bild der Männer der ersten Stunde auf dieser Seite sieht und auch die Fotos der frühen Jahre, der erfährt schon eine Menge über das Leben des Vereins, der damals auch noch „Club der Fotoamateure“ hieß. Sicher waren anno 1955 schon mehr Kameras im Umlauf als vor dem Krieg, aber nichtsdestotrotz war es ein teurer Spaß. Die Kamera sowieso, aber auch die Filme, das Entwickeln – man musste also gut haushalten beim Fotografieren. Ein 12er-Film für den Wochenendausflug musste reichen. Und wenn man ihn in der heimischen

Darkroom versaut, waren alle Bilder futsch. Auch das war ein Grund, warum Fotoclubs wie der Mainzer entstanden, boten hier doch erfahrene Fotografen den Anfängern auch und vor allem technische Hilfestellung. Es war aber auch die pure Leidenschaft fürs Fotografieren, bei dem viele zunächst vor allem als Chronisten arbeiteten, wie die Fotos von einst zeigen, die nun in der Jubiläumsausstellung im „Haus der Jugend“ zu sehen sind. Die Stadt entwickelte sich rasant in den 50ern und 60ern, das wollte festgehalten sein. Motive gab es genug.

„Unsere Stadt ist natürlich auch weiter ein wichtiges Thema“, sagt Reinhold Schmelz, der nun seit 30 Jahren im Fotoclub aktiv ist. Erst mit der Canon im Anschlag, sehr bald aber – bis heute – mit verschiedenen Nikon. Was ihm immer im Verein gefallen hat: „Dass hier Anfänger wie Profis dabei sind, das dass Miteinander gepflegt wird.“ Man trifft sich zu Themenausflügen, bespricht die Bilder bei den Clubabenden im Eisenturm, organisiert Ausstel-

lungen – und natürlich helfen die Spezialisten den weniger Erfahrenen.

Der Wandel zur Digitalfotografie ist keine rein technische Veränderung. Auch der Umgang mit Motiv und Bild ist ein anderer. Natürlich wählt man weiter das Objekt sorgsam aus, überlegt, wie man es ins Bild setzt; musste aber früher aus Kostengründen der erste, spätestens der zweite Schuss sitzen, so bieten die Speicherkarten nun die Chance, unendlich oft auszulösen. „Das erzeugt eine Bilderflut“, so Schmelz, „und wenn man nicht in Fotos ersaufen will, muss man sich im Urlaub jeden Abend hinsetzen und aussortieren.“

Früher, da hatte man die Abende im Urlaub frei, da kam die harte Zeit nach der Rückkehr. „Man musste die Filme wegbringen, dann eine Woche warten – und man wusste nie, ob die Fotos etwas geworden sind“, so der Kostheimer. Die Motive haben sich auch

gewandelt, den reinen Foto-Chronisten wie in den 50ern und 60ern gibt es nicht mehr. Das Künstlerische steht bei vielen im Vordergrund, der Effekt, der besondere Blickwinkel, es werden aber auch Großprojekte verfolgt. So war Roland Schmelz mehrere Urlaube in der Normandie unterwegs, hat dort die Invasionsstrände aufgesucht und wird Ende August bei den AKK-Kulturtagen eine eigene Ausstellung mit diesem Thema gestalten.

Alle Welt steht heute den Fotografen offen, suchen die Mitglieder des Fotoclubs Mainz ihre Motive oft fern der Heimat. Auch davon konnten die Vereinsgründer anno 1955 nur vage träumen.

JUBILÄUMSSCHAU

► **Ausstellung** mit Fotos aus 60 Jahren im Haus der Jugend, Mitternacht 8; **Eröffnung:** 29. Mai, 19 Uhr; **Geöffnet** bis 10. Juni zu HdJ-Öffnungszeiten;

► **Museumsnacht**, 30. Mai, ab 18 Uhr: mit Musik unterlegte Diashow;

► www.fotoclub-mainz.de



Die Weisenauer Brücke war im Dezember 1962 eröffnet worden, dieses Bild dürfte im Jahr darauf entstanden sein. Offenkundig ist die Spur in Richtung Bingen noch nicht freigegeben. Foto: Sammlung Fotoclub Mainz

Osteiner Hof Anfang der 60er. Interessantes Detail: Bei dem Rondell im Vordergrund handelt es sich um den Sockel des Befreiungdenkmals, das die Nazis 1933 zerstörten. Heute steht hier der Fastnachtsbrunnen. Foto: Sammlung Fotoclub Mainz



Männer der ersten Stunde. Zu Anfang war der Fotoclub eine reine Herrengesellschaft, und dieses Foto soll auf einem als „Exkursion“ getarnten Vatertagsausflug anno 1961 entstanden sein. Foto: Sammlung Fotoclub Mainz

KLEINE CHRONIK

► **7. Juni 1955:** Gründung als „Club der Fotoamateure“, 2 x im Monat in der Fustschänke, ab November „Zum Frauenlob“; Monatsbeitrag 1,50 DM;

► **Dezember 1955:** Erste eigene Laborarbeiten im Physikalischen Institut; ab 1957 im Gewerkschaftshaus;

► **Oktober 1960:** Höhepunkt der Clubgeschichte. Verbandstag und -ausstellung im Schloss;

► **Juni 1962:** Erste Kontakte mit Wattford;

► **September 1964:** Premiere Diavortrag über Mainz; Stadt kauft ihn für 2200 Mark;

► **Oktober 1965:** mit Institut Francais Henri Cartier Bresson-Ausstellung organisiert;

► **Mai 1966:** Erster Besuch bei den Fotofreunden in Dijon;

► **März 1968:** Kontakt zum Fotoclub Zagreb;

► **April 1969:** Ausrichtung der Landesfotoschau im Schloss;

► **April 1975:** Räume im Eisenturm;

► **November 1989:** Erste Kontakte zum Fotoclub Erfurt;

► **Januar 2001:** Internet auftritt www.fotoclub-mainz.de;

► **Mai 2003:** 10.000ter Besucher auf der Homepage;

► **Februar 2005:** 20.000 Besucher auf der Homepage;

► zwischenzeitlich immer wieder Ausstellungen, Fotoausflüge, Auslandskontakte;



Trotz weiter Reisen, ist Mainz weiter ein wichtiges Motiv für den Foto-Club. So wie hier das frühere Untersuchungsgefängnis in der Dieter-von-Isenburg-Straße. Foto: Nadja Walz-Solbai



„Hunting the Light“ nennt der Fotograf dieses Bild eines Polarlichts. Von solchen Motiven konnten die Gründer des Clubs nur träumen. Foto: Erhard Barwick

Auch wenn das Bild irgendwie nach sonnigem Süden schmeckt – man muss nicht unbedingt weit reisen für ein gutes Motiv: Treppe in Mainzer Studentenwohnheim an der Saarstraße. Foto: Reinhold Schmelz

